

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 22. November 1934

Nachlass Faulhaber 10016, S. 8

Stand: 27.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 22. November, Bruns - vor Abreise, Schwieger mutter gestorben. Die nächsten Wochen werden Entscheidung bringen.

[Über der Zeile: „Generalsecretär“] Lang und ein Pater aus Aachen Kindheit-Jesu-Verein. Nach dem neuen Gesetz auch die Sammeltätigkeit für die Mission verboten? Sie übergeben Durchschlag einer Denkschrift, die an Orsenigo ging. Da es sich um päpstliche Glaubenswerke handelt. Pacelli wird es vertreten. Klagen, daß Caritas die 5 Pfennig von den Kindern auch erhebt. Ungünstige Zeit für Mission, hier [Nicht lesbar] <zulande> Deutschtum.

Drei Studenten von Alemannia: Harren, Lossos, Fleischmann. Die ersten Semester im Kameradschaftsheim. Einer war in Memmingen dabei. Später wurde es besser. Guter Zugang. Über den Studentenbund.

Dr. Pascher von Würzburg, Lehrauftrag für Apologetik für Seitz. Liest hier und in Würzburg. Mit geschlossenem Rock, erbittet aber weder missio noch Segen. Dagegen Cylinder in der Hand. Über den Umfang der Apologetik nach Deus scientiarum Dominus. Dogmatik höher gewertet.

Monsignore Lohr: Über Arbeiterverein Sonntagsversammlung. Ich komme nicht, weil von der Kirchweihe zu müde und weil ich über die Verhandlungen nicht sprechen kann. Genug zu wissen, die Bischöfe denken an sie. Ich soll schriftlich ein Wort sagen.

15.00 - 16.15 Uhr Gulden - Kommt von Berlin. Siehe besonderes.

16.30 - 18.30 Uhr Winand - ob ins Kloster? Ihr Buch, siehe besonderes.

15.00 Uhr Frau Speckbacher, Trostberg, kam auf unsere Bitte mit dem Auto einer anderen Familie, bloß wegen des Falles Pauline zu sprechen.